

**[k] HEUTE**  
**KAMPNAGEL.DE**

SHE SHE POP:

# KANON

---

Fr-07.10. bis So-09.10. / k2

---

Dauer: 110 Minuten (keine Pause)

---

NICHT VERPASSEN IM WESTFOYER: PUBLIKUMS-SANIERUNG u.a. mit Geraldine Schabraque, Hanadi und INK ABOUT IT! (Hamburgs queer-feministische antifaschistische Tattoo-Convention), Valentina Medda / 07.10. – 09.10.

WIEDER AUF KAMPNAGEL: Das New Yorker Nature Theater Of Oklahoma mit ihrem Stück BURT TURRIDO. AN OPERA / 27.10. – 29.10.

She She Pop entwerfen einen Kanon aus der Perspektive der Zuschauer\*innen, eine offene Liste unverzichtbarer Momente aus der Erinnerung der Anwesenden. Die Performance Kanon ist zugleich Ritual und Revue. Und sie ist eine kollektive Geschichtsschreibung insbesondere für jene Inszenierungen, die jenseits des dramatischen Kanons stehen, von denen nach ihren Aufführungen scheinbar nichts bleibt, als die Erinnerungen der Beteiligten von Tanz, von Performance oder Happening.

Die Liste, die hier entsteht, ist ein ‚Kanon von unten‘, vor jeder Zensur. Der Geist weht, wo er will. Jeder Eintrag gilt, der ein charismatisches Ereignis bezeugt. Daher arbeitet Kanon mit all den Mitteln der Flüchtigkeit, die diese Kunstformen selbst hervorgebracht haben. Der Abend bewegt sich in einer Spanne von reiner Nacherzählung bis zum Versuch beschwörender Wiederaufführung.

Wie überdauern die Körper, Gesten, der Raum, die Objekte, Architekturen und Installationen, der Rhythmus, die Dauer, die Stimmen, die Sprache, der Klang und die Musik? In der Erinnerung derer, die sie erlebt haben, in der Wiederaufführung durch sie selbst. Die Unschärfe, das Verfälschende des Erinnerens ist ebenso wesentlich wie die Freude an dem unvergessenen Moment.

Hans-Thies Lehmann spricht vom Theater als einem Gedächtnisraum. »Theater hat es mit Gedächtnis zu tun«, schreibt er, von dem wiederum die Idee von Verpflichtung unablässig sei: »Jedes Jetzt, das von sich weiß, dass es Spuren seiner Herkunft aufweist, findet sich in seinen guten wie schlechten Zügen als Glied einer Kette, ohne die es nicht existierte.« Dennoch ist nach Lehmann das Theater kein Speicher-Medium. Im Theater entsteht Gedächtnis. In der Verdichtung nämlich von körperlicher Anwesenheit und gemeinsamer Konzentration, in der kollektiven Erwartung von Erfahrung kann die individuelle Erfahrung erst Bedeutung gewinnen und zu individueller Erinnerung werden. Lehmann spricht von einer Jetzt-Zeit des Erinnerens, in der Gedächtnis und Erwartung zusammenfallen. Die Anwesenden haben sich bewusst herausgelöst aus der normalen Raum-Zeit. Sie befinden sich im Theater sozusagen gemeinsam in einem Stellvertreter-Raum, in einer Stellvertreter-Zeit, bereit dafür, sich berühren zu lassen, den Schutz abzulegen, der sie durch den Alltag begleitet. Und diese kollektive Erfahrung ist der Boden, auf dem die individuelle Erinnerung gedeiht. Eine bedeutsame Handlung, Geste oder Formulierung zu erinnern und - herausgelöst aus ihrem vormaligen Kontext, aber doch in aller Form vor den Augen einer beteiligten Gemeinschaft - zu wiederholen, so beschreibt man ein Ritual. Kanon ist ein Erinnerungsritual. Aber in der Wiederholung und Überschreibung von Werken und Szenen aus der Vergangenheit muss es gelingen, den Aufführungsmoment zu betonen, der Beziehung zwischen

Künstler\*innen und Publikum eine akute Bedeutung zu geben. Die Performance Kanon muss also Gedächtnisraum sein und nicht Museum. KANON fragt nach der Funktion des Theaters, nach seiner Bedeutung für die Einzelne oder den Einzelnen, nach seiner Bedeutung für die Aufführungsgemeinschaft und damit auch stellvertretend für die Gesellschaft. Warum kommen wir immer wieder in diesem Raum zusammen, den wir Theater nennen? Was suchen wir?

»Was ihr Zuschauer hier im Saal nicht versteht – und nie verstehen werdet – ist, wie sehr wir euch lieben. Wirklich wahr. Wir mögen euch nicht immer. Wir halten euch sogar manchmal für renitente, respektlose Nichtsnutze. Wir trauen eurem Urteilsvermögen manchmal nicht über den Weg. Doch was wir uns nicht vorwerfen lassen müssen, ist, dass wir nicht ständig euer Bestes, euer Wohl im Auge haben bei allem, was wir tun und lassen. Von morgens bis abends suchen wir im Schweiß unseres Angesichts auf den Kronen der höchsten Bäume nach Themen, die euch interessieren könnten und Formen, die ihr noch nie erlebt habt, um eure nimmersatten Mäuler zu stopfen. Es ist in beiderseitigem Interesse, das will ich gar nicht leugnen. Wir wollen unsere Ideen in eure Köpfe pflanzen, dass sie sich da vermehren und weitergetragen werden und so weitere Generationen von Ideen entstehen, deren Samen wir einst gesät haben. Und ihr braucht uns natürlich, um zu überleben in dieser harten Welt, in der reihenweise Leute untergehen, die sich mit dem modernen Leben nicht auskennen, die nicht hinterherkommen, die zu wenig profitieren können von den sogenannten öffentlichen Angeboten. Aber solange wir da sind, seid ihr sicher, versorgt zu sein. Solange ihr da seid, sind wir sicher, gebraucht zu werden. Wir sorgen uns um euch und verteidigen euch gegen Anfechtungen der knallharten, darwinistischen Kulturszene da draußen, wenn jemand z. B. behauptet, dass ihr eine kleine und schwächliche Brut seid, die man ruhig verhungern lassen kann, wenn sie nicht sowieso von selbst eingeht. Wir geben unser Letztes für euch, solange bis ihr geht. Und dann verschwinden auch wir. Jedenfalls verschwindet das, was jetzt hier vor euch steht. So wie wir jetzt hier vor euch stehen, lieben wir euch. Jeden einzelnen von euch. Wir haben gar keine andere Wahl. Wenn das kein relevantes Verhältnis ist, weiß ich auch nicht.«  
(She She Pop: DIE RELEVANZ-SHOW, 2007, Schluss-Monolog)

## **BIOGRAFIE**

She She Pop ist ein Performance-Kollektiv, das in den 90er Jahren am Gießener Institut für Angewandte Theaterwissenschaft gegründet wurde, seit 1998 in Berlin ansässig ist und 2018 ihr 25-jähriges Jubiläum feierte. Die Mitglieder der Gruppe sind in der Mehrzahl Frauen und arbeiten im Kollektiv. Die Performer\*innen verstehen sich als Autor\*innen, Dramaturg\*innen und Ausführende ihrer Bühnenhandlung. Das Einbeziehen

der eigenen Autobiografie ist dabei vor allem Methode, nicht Zweck der Arbeit.

Daraus entsteht eine Theaterform, die dem Experiment verpflichtet ist. Die Bühne ist immer ein Ort der akuten Öffentlichkeit. Hier werden Entscheidungen getroffen, Gesprächsweisen und Gesellschaftssysteme ausprobiert, Sprech-Gesten und soziale Rituale einstudiert oder verworfen. She She Pop sehen ihre Aufgabe in der Suche nach den gesellschaftlichen Grenzen der Kommunikation - und in deren gezielter und kunstvoller Überschreitung im Schutzraum des Theaters. Das Theater wird zu einem Raum für utopische Kommunikation. Auch das Publikum erhält häufig eine konkrete Zuschreibung und eine besondere Funktion: Sämtliche Arbeiten von She She Pop sind auf ihre Weise Experimente oder Beweisführungen, die ohne Zeugenschaft ungültig würden.

## **CREDITS**

**Von und mit:** Sebastian Bark, Johanna Freiburg, Fanni Halmburger, Lisa Lucassen, Mieke Matzke, Iliá Papatheodorou, Berit Stumpf.

**Gastperformance Kampnagel:** Dennis Robert Ebhodaghe (Hajusom), Zuzu Jaramillo, Sean Patten (Gob Squad), Michael Schuhmacher (Meine Damen und Herren)

**Live-Audiodeskription Kampnagel:** Monique Smith McDowell.

**Kostüme und Requisiten:** Lea Søvsvø. Bühne: Sandra Fox (Motiv: Mel Bochner).

**Lichtdesign:** Michael Lentner. **Sounddesign:** Jeff McGrory. **Musik (DJ):** Tatiana Saphir. **Choreografien:** erinnert und neu interpretiert von Constanza Macras.

**Künstlerische Mitarbeit:** Laia Ribera, Natasha Borenko. **Technische Leitung:** Sven Nichterlein, Micha Lentner. **Sound:** Manuel Horstmann. **Mitarbeit**

**Kostüm:** Jana Donis. **Mitarbeit Choreografie:** Miki Shoji. **Hospitanz:** Magdalena Hofmann, Natasha Borenko. **Produktionsleitung (2019):** Anne Brammen. **PR, Kommunikation:** ehrliche arbeit - freies Kulturbüro. **Freie**

**Mitarbeit Kommunikation:** Tina Ebert. **Finanzadministration:** Aminata Oelßner. **Company Management:** Elke Weber.

Eine Produktion von She She Pop in Koproduktion mit HAU Hebbel am Ufer Berlin, Kampnagel Hamburg, Künstlerhaus Mousonturm, FFT Düsseldorf und Münchner Kammerspiele.

Gefördert durch die Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa und den Hauptstadtkulturfonds Berlin.

Unterstützt durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ  
Gastspielförderung Theater, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, sowie den Kultur- und Kunstministerien der Länder.

Das Kampnagel Gastspiel ist gefördert von der Zeit Stiftung Ebenlin und Gerd Bucerius.

